

New Art

on Stage

brut



© Hanna Fasching

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Do., 19.* / Fr., 20.** & Sa., 21.* März, 20:00

tanz.sucht.theater

BUZZ

brut barrierefrei / Tanz / Konzert Uraufführung in deutscher und englischer Sprache Dauer: ca. 60 Minuten

* Tastführung um 19:00

** *BUZZING around* um 17:30, Tastführung um 19:00 & Artist Talk im Anschluss, Moderation: Julischka Stengele

Content Notes

Die Aufführung verwendet laute und überraschende Sounds sowie Theaternebel.

Barrierefreiheit

Taktils Leitsystem, Access Friends, Alternative Sitz- und Liegemöglichkeiten, Stim Toys, Ruheraum, Sensorischer Regulationsraum

Info

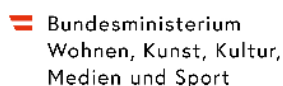
Am Do. 19., Fr. 20. und Sa. 21.03 finden jeweils um 19:00 Tastführungen statt. Eintritt frei.

Am Fr. 20.03. finden um 17:30 *BUZZING around* (hosted by Elena Lach & Ema Benčíková) und im Anschluss an die Vorstellung ein Artist Talk (Moderation: Julischka Stengele) statt.

Credits

Tanz, Choreografie, Performance Maartje Pasma, Ray Scheinecker, Katharina Senk / Senki
Musik, Komposition, Performance Verena Zeiner **Creative Producer, Projektkoordination**
Wibke Scheler **Kostüm / Styling** Alba Jona Becker **Bühnendesign** Sebastian Spielvogel
Lichtdesign Sveta Schwin **Tontechnik** Lisa-Maria Hollaus **Access-Dramaturgie** Bine Kuxdorf
Stimmcoaching Verena Giesinger **Outside Ears** Daniela Führlinger, Christine Krusch
Ankündigungsfoto Aaron Josi Sternbauer **Pressefotos** Hanna Fasching

Eine Koproduktion von tanz.sucht.theater und imagetanz 2026 / brut Wien
Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien (MA 7) und dem Bundesministerium für
Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (BMWKMS)



Über *BUZZ* von tanz.sucht.theater

BUZZ ist ein Körperkonzert für Menschen jeglichen Sehvermögens: Vom pulsierenden Upbeat-Song bis zum Liebeslied entfalten sich in *BUZZ* die Klänge der Körper, Bewegungen und Stimmen gemeinsam mit Klavier und Elektronik zu lebendigen Texturen. Die Tänzerinnen Maartje Pasman, Ray Scheinecker, Katharina Senk und die Musikerin Verena Zeiner verwandeln Tanz und Live-Musik zu einem experimentellen Multispektrum. *BUZZ* lädt das Publikum ein einzutauchen, in Balladen, die von Füßen gestampft werden, in stille Momente, in denen Körper einander intensiv zuhören, und in Stimmen, die kraftvoll in den Raum tanzen. Musik und Tanz bilden ein Ensemble, das den Raum zum Schwingen bringt und zu einem vielsinnigen Konzerterlebnis einlädt – kraftvoll, zart, poetisch, berauschend.

In *BUZZ* existieren unterschiedliche Dramaturgien nebeneinander. Die Form eines Konzerts verbindet sich mit der Form einer zeitgenössischen Tanzperformance und fordert sie dabei heraus. Auch das Publikum ist mitgefordert: Zwischenapplaus - zum Beispiel - passiert in zeitgenössischen Tanzperformances viel seltener als dies bei Konzerten der Fall ist. Könnte das nun erlaubt sein? Schafft es das Publikum sich von strikten Codes zu trennen und dem Körperkonzert so hinzugeben, wie es sich im Moment stimmig anfühlt?

BUZZ stellt Seh- und Hörgewohnheiten spielerisch auf den Kopf. Das Erleben der Performance auf visueller und/oder auditiver Ebene verläuft an manchen Stellen parallel und an anderen Momenten dürfen blindes und sehendes Publikum in abweichende Dramaturgien eintauchen. Die Performance ist ein Aufbrechen und ein Zerschmelzen der visuellen Hegemonie im Tanz. Was passiert, wenn der Klang einer Bewegung wichtiger wird als deren visuelle Form? Was passiert, wenn die Körper im Raum sich primär als Klangkörper begreifen? Was passiert, wenn audiodeskriptive Sprachelemente eigene Imaginationswelten eröffnen?

Das Kollektiv tanz.sucht.theater sieht *BUZZ* als Einladung, die Vielfalt der Wahrnehmung zu feiern und will verdeutlichen, dass kollektive Kunsterlebnisse möglich sind, die dabei von allen anders erlebt werden.



© Hanna Fasching

About *BUZZ*

by tanz.sucht.theater

BUZZ is a body concert for people of all abilities: From pulsating upbeat rhythms to love songs, *BUZZ* unfolds the sounds of bodies, movements, and voices together with piano and electronics into vibrant textures. Dancers Maartje Pasman, Ray Scheinecker, Katharina Senk, and musician Verena Zeiner transform dance and live music into an experimental multi-spectrum experience. *BUZZ* invites the audience to immerse themselves in ballads stamped by feet, in quiet moments where bodies listen intently to one another, and in voices that dance powerfully in the space. Music and dance form an ensemble that sets the room into vibrations and invites a multifaceted concert experience – powerful, delicate, poetic, and intoxicating.

In *BUZZ*, different dramaturgies coexist. The form of a concert merges with the form of a contemporary dance performance, challenging both in the process. The audience is also challenged: For example, spontaneous applause is much less common in contemporary dance performances than in concerts. Could this be permissible here? Can the audience break free from strict codes and surrender to the physical performance in whatever way feels right in the moment?

BUZZ playfully subverts our visual and auditory habits. The experience of the performance unfolds simultaneously on both visual and/or auditory levels at times, while at others, blind and sighted audience members are invited to immerse themselves in divergent dramaturgies. The performance represents a disruption and dissolution of visual hegemony in dance. What happens when the sound of a movement becomes more important than its visual form? What happens when bodies in space primarily perceive themselves as sound bodies? What happens when audio-descriptive language elements open up their own imaginative worlds?

The collective tanz.sucht.theater sees *BUZZ* as an invitation to celebrate the diversity of perception and aims to demonstrate that shared artistic experiences are possible, while being perceived differently by everyone.



© Hanna Fasching

Informationen zum Inhalt

Die folgende Liste enthält inhaltliche Informationen zu Sound- und Lichtreizen, die aus Access-Gründen wichtig sein können. Manche Informationen nehmen Überraschungen vorweg.

Licht

Gleichmäßiges Licht, keine plötzlichen Lichtwechsel

In manchen Stücken wird farbiges Licht verwendet.

In einer Szene (Stück 5) bewegt sich ein Lichtkegel durch den Raum.

Nebel

In einer Szene wird Bühnennebel mit starkem Geruch eingesetzt (Stück 6).

Sound in den einzelnen Stücken

1. *Footwork*

Abruptes Stampfen mit
Klavierbegleitung

2. *Claiming Space*

Körper wischen, streicheln und
klatschen
Ohne Musik

3. *Cloudsurfing*

In diesem Song überlappen sich 3
Ebenen: Sprache, Körpergeräusche
und Klaviermusik.

4. *Ten Thousand Spoons*

Metallische klirrende Klänge
Perkussive Klavierelemente
Kratzende und quietschende
Geräusche

5. *Let it, let it, let it*

Erhöhte Lautstärke
Stimmen sprechen, rufen und singen.
Klaviermusik

6. *Klangwolke*

Intensiver elektronischer Klangteppich
Bei Bässen spürbare Vibrationen im
Raum

7. *Love Song*

Text und Klaviermusik

8. *My breath longs to linger by your ear – may I?*

Rhythmisches Atmen und
Klaviermusik



© Hanna Fasching

Fragen an tanz.sucht.theater über *BUZZ*

Im Gespräch mit den Choreografinnen Maartje Pasman, Ray Scheinecker, Katharina Senk / Senki und Verena Zeiner (Klavier)

Was wünscht ihr euch, worüber soll das Publikum nachdenken, während des Konzerts, oder danach?

Maartje: Wir wollen dem Publikum die Möglichkeit bieten, während des Konzerts eben nicht zu denken, sondern im Gegenteil, die Erwartungshaltungen loszulassen und einzutauchen. Alle sind eingeladen, ihre Sinne zu öffnen für den Moment, für eine andere Wahrnehmung. Nach dem Konzert passiert hoffentlich etwas ganz still und vielleicht sogar unbewusst: Dass Menschen anders wahrnehmen. Nicht nur das Hören während des Konzerts selbst, sondern vielleicht auch die Wahrnehmung füreinander. Dass man sich plötzlich fragt: Mit wem saß ich da eigentlich gerade in einem Raum? In unserer Gesellschaft leben viele Communities oft nebeneinander, ohne sich wirklich zu begegnen. Bei *BUZZ* teilen sehendes, blindes und sehbehindertes Publikum denselben Raum und erleben gemeinsam dieses Körperkonzert – und vielleicht entsteht daraus ein neues Bewusstsein füreinander.

In welche Stimmung wollt ihr das Publikum am liebsten bringen?

Verena: Menschen kommen wahrscheinlich in sehr unterschiedlichen Grundstimmungen zu unserem Konzert. Vielleicht nach einem ereignisreichen Tag, in bestimmten emotionalen Verfassungen. Das ist auch gut so und es geht uns nicht darum, alle in die gleiche Stimmung zu bringen. Die einzelnen Stücke in unserem Programm unterscheiden sich in ihrem Charakter und in ihrer Atmosphäre. Sie können so bei Personen landen, wie die das in diesem Moment zulassen wollen und können. Das ist ja auch das Schöne an Konzerterfahrungen – dass sie für jede Person sehr individuell sein können.

Was hat euch zu dem Thema inspiriert / den Anstoß gegeben?

Senki: In den bisherigen Arbeiten des Kollektivs haben wir uns oft bestimmten Themen gewidmet – wie zum Beispiel Intersektionalem Feminismus oder Posthumanismus – wobei wir immer wieder auch interessiert waren, wie die Form und der Kontext der jeweiligen Performance unsere Arbeit informieren und challengen.

Bei *BUZZ* hat fast gänzlich die Form das Thema in den Raum gestellt: Mit der Form des Konzerts sind auch verschiedene Ideen und Inspirationen aufgetaucht, die wir unbedingt in unser Körperkonzert einbringen wollten. Im Kollektiv gab es große Freude, sich dieser Form anzunehmen, und natürlich den Wunsch, all diese verschiedenen großartigen Personen zusammen in einen Raum zu bringen und die Möglichkeit offen zu lassen, dass diese Personen in ihrer Unterschiedlichkeit auch das Stück formen.

Beschreibt kurz eure Lieblingsmomente im Stück. Warum diese?

Ray: Lieblingsmomente gibt es bei jeder von uns, aber wir sprechen eigentlich nicht explizit darüber. Wir haben auch nicht im klassischen Sinn daran gearbeitet, den „einen großen Moment“ zu bauen. Die Offenheit des Formats schickt uns auf eine vielfältige Reise, ich persönlich bin am Ende immer überrascht, dass es schon vorbei ist.

Was mögt ihr über eure Zusammenarbeit erzählen?

Senki: Bei der Zusammenarbeit von Musik und Bewegung, war es uns wichtig, dass beide Bereiche gleichwertig sind, also eine wirkliche Verbindung entsteht, und Musik auf die Bewegung „hört“ und umgekehrt. Im zeitgenössischen Tanz ist es manchmal eher so, dass man nicht auf jedes Detail der Musik eingeht und eher sehr „frei“ damit umgeht. Das ist für mich in diesem Projekt anders.

Verena: Wenn Musik und Bewegung live zusammenkommen und Stücke Hand in Hand entstehen, tun sich sehr viele Möglichkeiten auf. Wir werfen uns gegenseitig Bälle zu. Manchmal kommt eine Idee von der Musik und die Bewegung findet darauf eine Antwort, manchmal gibt es Bewegung und ich setze Musik dazu in Beziehung.

In diesem Projekt ist es uns wichtig, wie eine Band zu agieren, d.h. Bewegung und Musik sind Einzelstimmen, die zusammen einen Gesamtklang ergeben. Kein Element ist „nur“ Begleitung des anderen – wir sind ein Klangkörper mit vielen Nuancen.

Senki: Und das funktioniert gut darüber, all die Körper im Raum zur Verfügung zu stellen für dieses Konzert und sich selbst als klingendes Wesen, als Klang-Potential zu erforschen.

Wichtig für die Zusammenarbeit waren die Kollaborationen mit Verena

Giesinger (Stimmcoach) mit unterschiedlichen Outside Ears und natürlich mit unserer Dramaturgin Bine Kuxdorf! Da ging es viel darum, abzugleichen, wie wird das hörbar was wir uns ausdenken, bzw. was hören andere darin. So kann dann auch noch unerwartetes Potential geborgen werden, es entsteht eine andere Magie.

Ray: Bine bringt einfach ein unglaubliches Wissen zu Dramaturgie und durch ihre eigene gelebte Erfahrung als blinde Person auch zu Accessfragen mit in den Prozess.

Schon von Beginn des Prozesses an, war es für uns als Kollektiv wichtig, Personen mit der gelebten Erfahrung von Sehbehinderung und Blindheit dabei zu haben.

Hat euch selbst etwas an der Arbeit überrascht? Ist im Prozess etwas Unerwartetes passiert?

Maartje: In der Vorbereitung zu diesem Körperkonzert hat unsere Kostümbildnerin Alba ein Kleidungsstück entwickelt, das selbst Klänge erzeugen kann. (Was genau es ist, wollen wir hier noch nicht verraten.) Am Anfang waren wir überzeugt, dass wir damit den Klangraum sehr dynamisch gestalten könnten. Beim Ausprobieren hat sich jedoch gezeigt, dass es die Stimmung, die wir zuvor sorgsam aufgebaut hatten, eher unterbricht. Plötzlich war da sehr viel Klang, aber nicht unbedingt mehr Wahrnehmung.

Diese Erfahrung hat uns dazu gebracht, viel feiner zu arbeiten. Nicht die großen Bewegungen sollten den Klang bestimmen, sondern ein sensibler, spielerischer Umgang mit dem Klang selbst. Das wiederum veränderte unsere Bewegungssprache hin zu einer viel somatischeren Art des Sich-Bewegens.

Habt ihr ein Ritual?

Verena: Wir beginnen und beenden jeden Probenstag mit einem Check-in bzw. Check-out, in dem jede Person die Möglichkeit bekommt, kurz zu sagen, wie es ihr geht oder was sie beschäftigt. Die anderen hören einfach zu und geben den Raum dafür.

Das scheint auf's Erste eine Kleinigkeit zu sein, hat aber meinem Empfinden nach große Auswirkungen auf den gesamten Projektverlauf, weil klar ist, dass immer Platz für uns als ganze Menschen ist.

Dadurch haben wir es auch geschafft mit allen Phasen umzugehen, die Entwicklungsprozesse immer mit sich bringen, auch mit denen die sich nicht so leicht anfühlen.

Und dann ist es uns wichtig, dass wir unsere Probenstage gut strukturieren und auch genug Zeit für Essenspausen einbauen.

Die Fragen stellte Hanna Steinmair
(Dramaturgie / Outreach)

Questions to tanz.sucht.theater about *BUZZ*

In conversation with the choreographers Maartje Pasman, Ray Scheinecker, Katharina Senk / Senki, and Verena Zeiner (piano)

What do you hope the audience will reflect on during or after the concert?

Maartje: We want to offer the audience the opportunity of not having to think during the concert, but rather to let go of expectations and immerse themselves. Everyone is invited to open their senses to the moment, to a different perception.

After the concert, something will hopefully happen quietly and perhaps even unconsciously: that people perceive things differently. Not only the listening during the concert itself, but perhaps also their perception of one another. That one suddenly asks oneself: Who was I actually sharing a room with, who was I sitting next to? In our society, many communities often live side by side without truly encountering each other. At *BUZZ*, sighted, blind, and visually impaired audience members share the same space and experience this embodied concert together – and perhaps a new awareness of one another will emerge.

What kind of mood do you want to create in the audience?

Verena: People probably come to our concert in very different moods. Perhaps after an eventful day, in certain emotional states. That's perfectly fine, and it's not our goal to put everyone in the same mood. The individual pieces in our program differ in character and atmosphere. They can resonate with people in whatever way they want and are able to at that moment. That's the beauty of concert experiences – that they can be very individual for each person.

What inspired you to explore this theme?

Senki: In the collective's previous work, we've often dedicated ourselves to specific themes – such as intersectional feminism or posthumanism – while always being interested in how the form and context of each performance inform and challenge our work.

With *BUZZ*, the form almost entirely decided the theme: The concert format also brought forth various ideas and inspirations that we were eager to incorporate into our body concert. Within the collective, there was great enthusiasm for embracing this form, and of course, the desire to bring all these diverse and wonderful individuals together in one space and allow them, in their differences, to shape the piece.

Can you briefly describe your favorite moments in the show. Why these?

Ray: We all have favorite moments, but we don't really talk about them explicitly. We also didn't work in the traditional sense to create 'one big moment'. The openness of the format sends us on a diverse journey, and I'm always surprised that it's already over.

What would you like to tell us about your collaboration?

Senki: When combining music and movement, it was important to us that both elements were equally important, creating a genuine connection where music 'listens' to the movement and vice versa. In contemporary dance, it's sometimes more common to not pay attention to every detail of the music and to approach it rather 'freely'. For me, this project is different.

Verena: When music and movement come together live and pieces are created hand in hand, so many possibilities open up. We bounce ideas off each other. Sometimes an idea comes from the music and the movement responds to it; sometimes there's movement and I relate it to the music. In this project, it's important for us to act like a band, meaning that movement and music are individual voices that together create a unified sound. No element is 'just' an accompaniment to the other – we are a sound body with many nuances.

Senki: And that works well by making all the bodies in the room available for this concert and exploring oneself as a sounding being, as a potential for sound.

The collaborations with Verena Giesinger (vocal coach), various outside ears, and of course with our dramaturge Bine Kuxdorf were crucial for the collaboration! A lot of it was about comparing how what we envisioned would become audible, or rather, what others would hear in it. This way, unexpected potential can be unearthed, and a different kind of magic emerges.

Ray: Bine brings an incredible knowledge of dramaturgy and, through her own lived experience as a blind person, also of access issues to the process. From the very beginning of the process, it was important for us as a collective to have people with lived experience of visual impairment and blindness involved.

Did anything surprise you during the work? Did anything unexpected happen in the process?

Maartje: In preparation for this body concert, our costume designer, Alba, developed a garment that can produce sounds itself. (We don't want to reveal exactly what it is just yet.) At first, we were convinced that we could use it to create a very dynamic soundscape. However, when we tried it out, it turned out that it actually disrupted the atmosphere we had carefully built up. Suddenly there was a lot of sound, but it did not necessarily invite more perception.

This experience led us to work much more subtly. The sound should not be determined by large movements, but rather by a sensitive, playful approach to the sound itself. This, in turn, changed our movement vocabulary towards a much more somatic way of moving.

Do you have a ritual?

Verena: We begin and end each rehearsal day with a check-in and check-out, where everyone has the opportunity to briefly say how they are or what's on their mind. The others simply listen and provide the space for that.

At first glance, this might seem like a small thing, but in my experience, it has a significant impact on the entire project because it makes it clear that there's always room for each of us as a complete person. This has also allowed us to positively navigate all the phases that development processes always bring, even those that don't feel so easy.

And then it's important to us that we structure our rehearsal days well and also include enough time for meal breaks.

The questions were asked by Hanna Steinmair
(Dramaturgy / Outreach)



© Hanna Fasching





© Hanna Fasching

Biografien

Maartje Pasman ist eine niederländische Performerin und Künstlerin mit indonesischen Wurzeln, die in Wien lebt. Sie tanzte für Choreograf*innen wie Florentina Holzinger, Georg Blaschke und Sara Ostertag und war Ensemblemitglied bei De Dansers in Utrecht und Dschungel Wien. Ihre Arbeit führte sie auf internationale Bühnen, etwa zum Ubumuntu Festival (RW) und zum ASSITEJ Festival (KOR). Ihre künstlerischen Leistungen wurden mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Stella14 & 24-Preis für Darsteller*innenleistungen und Produktionen für junges Publikum. Maartje Pasma absolvierte 2010 ihren BA in Contemporary Dance an der Amsterdam University of the Arts. Sie erhielt im Laufe ihrer Karriere verschiedene Förderungen, darunter das danceWEB-Stipendium im Rahmen von ImPulsTanz (2018), das START-Stipendium des Bundeskanzleramts Österreich (2018) und das Performance-Arbeitsstipendium der Stadt Wien (2023). Seit 2020 leitet sie mit Katharina Senk den Verein tanz.sucht.theater.
www.maartjepasma.com

Ray Scheinecker ist Klinische Psychologin, angehende Psychotherapeutin und Performerin in Wien. 2022 war sie Teil von PARASOL (TQW) und erhielt das danceWEB-Stipendium im Rahmen von ImPulsTanz. Ray Scheinecker performte u. a. für Ian Kaler, Alix Eynaudi, Michael Turinsky, Silke Grabinger und Annie Hanauer / BewegGrund Bern. Ihre Bewegungserfahrung beruht auf urbanen Stilen, Akrobatik und zeitgenössischem Tanz. Die eigene gelebte Erfahrung als sehbehinderte Person nutzt Ray als Künstlerin in den letzten Jahren vermehrt, um darauf aufmerksam zu machen, dass die visuelle Wahrnehmung auch im Theaterkontext nur eine von vielen Ebenen bedient.

Katharina Senk / Senki lebt als weiße, weibliche und nichtbehinderte Tänzerin in Wien. Sie performte u. a. in Arbeiten von Marina Abramovic, Doris Uhlich, Florentina Holzinger, Sara Ostertag, Georg Blaschke und Michael Turinsky. Ihre eigenen Arbeiten und Kollaborationen sind im In- und Ausland zu erleben. Gemeinsam mit Maartje Pasma leitet Senki den Verein tanz.sucht.theater – hier entstehen mit vielen wichtigen Weggefährter*innen spannende Projekte, die Access auf vielen Ebenen mitdenken. Seit Ende 2022 widmet sich Senki

der künstlerischen Audiodeskription. In ihrer Freizeit macht sie am liebsten Brazilian Jiu-Jitsu und Kraftsport. www.katharinasenk.com

Verena Zeiner ist Pianistin, Komponistin und Improvisatorin. Sie ist in Ensembles im Bereich der improvisierten Musik und des Modern Creative Jazz tätig, komponiert für eigene Besetzungen, Kammermusik und interdisziplinäre Projekte in Verbindung mit u. a. Tanz, visueller Kunst und Film. Als Bandleaderin hat sie mehrere Alben veröffentlicht und Auszeichnungen für ihre Arbeit als Pianistin und Komponistin erhalten. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit ist Verena Zeiner Senior Lecturer für Instrumentalimprovisation an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und war von September 2023 bis Juni 2025 Lecturer für das Free Jazz Ensemble sowie für Jazzkomposition an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien. www.verenazeiner.at

Seit 2024 stehen **Senki und Ray** in regelmäßigem Austausch mit brut Wien zur Etablierung und der Anwendung von Strategien von Barrierefreiheit vor Ort. Für die Reihe brut barrierefrei erarbeiteten sie Formate der Einladung an blinde und sehbehinderte Communities, schlossen neue Bekanntschaften, gestalteten Tastführungen und kreierten Audioflyer. Unter dem Motto *Move to the Beat – Stay for the Pizza / the Curry / the Pasta* beispielsweise wurden Bewegungsworkshops mit gemeinsamem Essen für alle Teilnehmer*innen angeboten.

Der Verein **tanz.sucht.theater** wurde von Senki und Maartje gegründet und schafft als interdisziplinär arbeitendes Kollektiv seit 2020 Tanzperformances, die Access für behindertes Publikum auf künstlerischer Ebene mitdenken und Aesthetics of Access als Grundbaustein in Performances integrieren.

Biographies

Maartje Pasman is a Dutch performer and artist with Indonesian roots, based in Vienna, where she lives and works. She has danced for choreographers such as Florentina Holzinger, Georg Blaschke and Sara Ostertag and was an ensemble member of De Dansers (Netherlands) and Dschungel Wien (Austria). Her artistic work has been honoured several times, including the STELLA*14 and STELLA*24 Award for Performers' Achievements and productions for young audiences. She has received various grants throughout her career, including the danceWEB scholarship from ImPulsTanz (2018), the Start scholarship from the Austrian Federal Chancellery (2018), and the Performance work scholarship from the City of Vienna (2023). She has been co-leading tanz.sucht.theater with Katharina Senk since 2020. www.maartjepasman.com

Ray Scheinecker is a clinical psychologist and performer based in Vienna. In 2022, she was part of PARASOL at Tanzquartier Wien. Ray has performed for the likes of Ian Kaler, Alix Eynaudi, Michael Turinsky, Silke Grabinger and Annie Hanauhe/Beweggrund Bern. Her movement experience is based on urban styles, acrobatics and contemporary dance. In recent years, Ray has increasingly drawn on her first-hand experience as a visually impaired person to raise awareness for how visual perception serves only one of many layers (even) in a theatre context.

Katharina Senk/Senki lives in Vienna as a white, female, non-disabled dance artist. She performed in pieces of Marina Abramovic, Doris Uhlich, Florentina Holzinger, Sara Ostertag, Georg Blaschke and Michael Turinsky... Her own creations and collaborations tour in Austria and abroad. Senki co-leads tanz.sucht.theater together with artistic long-time companion Maartje Pasman. This collective has been a framework for many exciting creations in recent years that considered access on a multitude of levels. Since late 2022, Senki has also engaged in artistic audio description. In her spare time, she most enjoys Brazilian jiu-jitsu and strength training. www.katharinasenk.com

Verena Zeiner is pianist, composer and improviser. She plays in various ensembles in the broad field of modern creative jazz and improvised music, leads her own bands, composes for them as well as for chamber music ensembles and

interdisciplinary projects in connection with dance, performance, visual arts etc. As a bandleader she has released several albums and received awards for her work as pianist and composer. Verena Zeiner is senior lecturer for improvisation at the University of Music and Performing Arts Vienna. From Sept. 2023 to June 2025 she was lecturer for the Free Jazz Ensemble and Jazz Composition at the Music and Arts University of the City of Vienna. www.verenazeiner.at

Since 2024, **Senki and Ray** have been in regular contact with brut Wien regarding the establishment and implementation of accessibility strategies on site. For the brut barrierefrei series, they developed formats for inviting blind and visually impaired communities, forged new connections, designed tactile tours, and created audio flyers. Under the motto Move to the Beat – Stay for the Pizza / the Curry / the Pasta, for example, movement workshops with a shared meal were offered for all participants.

The association **tanz.sucht.theater** was founded by Senki and Maartje and, as an interdisciplinary collective, has been creating dance performances since 2020 that artistically consider accessibility for audiences with disabilities and integrate Aesthetics of Access as a fundamental building block in their performances.



COMING UP

23.03.

Montag

24.03. [⌘]

Dienstag

25.03.

Mittwoch

26.03.

Donnerstag

studio brut

19:00

{Uncanny humour} {Secondary female characters} {Breaking of expectations}

22€/18€/14€

Carolina Cappelli B-Movies

Filmpräsentation / Performance Uraufführung in englischer Sprache

⌘ Artist Talk im Anschluss, Moderation: Flori Gugger

27.03.

Freitag

28.03.

Samstag

brut nordwest

27.03.: 19:00

28.03.: 21:00

{Somatic fantasy} {Organ-ing} {Contorted landscapes}

22€/18€/14€

gergő d. farkas rascal

Tanz / Performance Uraufführung in englischer Sprache

WUK performing arts

27.03.: 21:00

28.03.: 19:00

{Transformation} {Unrooting} {Liminality}

22€/18€/14€

Viktor Szeri unseen

Tanz / Performance Uraufführung

28.03.

Samstag

WUK performing arts

17:30–19:00

brut barrierefrei

Pay as you can
{Care} {Cocktail} {Spielerisch}

Closing Cocktail

A final festival get together hosted by
Elena Lach & Ema Benčíková

Get-together in deutscher und englischer Sprache

28.03.

Samstag

brut nordwest

22:00

Pay as you can (Eintritt frei mit imagetanz-Ticket)

{Dance it out} {Sweat & sparkle} {Celebrate}

imagetanz Closing Party mit DJ-Set von Yinna

Party Presented by **thegap**

brut Medienpartner*innen

DERSTANDARD

FALTER



Ö1 CLUB

intro